

Grundwissen BwR - 8. Jahrgangsstufe

1. Der Industriekontenrahmen – Anwendung des Kontenplanes

1.1 Unterschied Industriekontenrahmen - Kontenplan

Um sämtliche Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfassen zu können, benötigt man eine Menge von Konten.

Die **Gesamtzahl der Konten**, die ein z. B. ein Industriebetrieb verwenden könnte ist im **Industriekontenrahmen (IKR)** festgelegt. Die Organisation der Buchführung wird dadurch übersichtlicher und außerdem erreicht man eine gewisse Vergleichbarkeit der Unternehmen und eine Vereinheitlichung des Rechnungswesens innerhalb der EU.

Aufgrund des gültigen Kontenrahmens erstellt nun jedes Unternehmen entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen einen **Kontenplan** auf. In diesem Kontenplan **werden alle Konten aufgenommen, die im jeweiligen Betrieb Verwendung finden**. In der Realschule wird ein an den Lerninhalten ausgerichteter Kontenplan verwendet. (\rightarrow kann als Datei von der Homepage der Realschule Ebersberg geladen werden!)

1.2 Aufbau des Kontenplanes für die Realschule

Der Bestands-, Erfolgs- und Abschlussbereich wird klar voneinander getrennt. Jedes Konto ist einer bestimmten Kontenklasse zugewiesen und jedes Konto hat eine Kontennummer.

Bestandskonten		Erfolgskonten		Eröffnungs- und Abschlusskonten
Aktive Bestandskonten	Passive Bestandskonten	Erträge	Aufwendungen	
Kontenklasse 0 (Sachanlagen)	Kontenklasse 3 (Eigenkapital)	Kontenklasse 5 (Erträge)	Kontenklasse 6 Betriebl. Aufwendungen	Kontenklasse 8 (Ergebnisrechnung)
z. B. 0500 UGR 0510 BGR 0700 MA	z. B. 3000 EK	z. B. 5000 UEFE	z. B. 6000 AWR 6010 AWF 6020 AWH	z. B. 8000 EBK 8010 SBK 8020 GUV
Kontenklasse 1 (Beteiligungen)	Kontenklasse 4 (Verbindlichkeiten)		Kontenklasse 7 (Weitere Aufwendungen)	
Kontenklasse 2 (Umlaufvermögen)	z. B. 4200 KBKV 4250 LBKV 4400 VE		z. B. 7000 GWST 7510 ZAW	Kontenklasse 9
z. B. 2400 FO, 2800 BK 2880 KA				Konten der Kosten- u. Leistungsrechnung

Welche Art von Konto liegt beim Konto 0860 BM vor?

Es liegt ein aktives Bestandskonto vor. Es gehört zu den Sachanlagen, weil es in der Kontenklasse 0 zu finden ist.

In welcher Kontenklasse sind Aufwandskonten zu finden?

In der Kontenklasse 6 und 7.

Konten, die auf der Passivseite der Bilanz stehen, gehören ganz bestimmten Kontenklassen an. Welche sind das?

Die Bestände der passiven Bestandskonten werden in der Bilanz auf der Passivseite ersichtlich und in der Kontenklasse 3 und 4 sind diese Konten zu finden.



1.3 Aufbau einer Kontennummer

Der IKR ist nach dem dekadischen System aufgebaut, d. h.

1. Ziffer	2. Ziffer	3. Ziffer	4. Ziffer
-----------	-----------	-----------	-----------

der Kontennummer sorgt für eine Einteilung in ...

10 Kontenklassen	10 Kontengruppen	10 Kontenarten	10 Konten
Die Gesamtheit der Konten wird in 10 Kontenklassen eingeteilt, von denen jede ...	In 10 Kontengruppen unterteilt wird und diese wiederum in je 10 Kontenarten.	In jeder Kontenart sind 10 Konten möglich.

Jede Kontennummer im IKR besteht aus 4 Ziffern . Das Konto **6010 AWF** (Aufwendungen für Fremdbauteile) ist folgendermaßen einzuordnen:

Ziffer u.Stelle	zugeordnet	Es handelt sich um ...
6	... der Kontenklasse 6	... ein Aufwandskonto
0	... der Kontengruppe 60	... um einen Materialaufwand
1	... der Kontenart 601	... um einen Aufwand für Fremdbauteile
0	... dem entsprechenden Konto 6010	... um ein Auffüllen auf 4 Stellen; deshalb die Null! Nur die Unterkonten haben an dieser Stelle eine andere Ziffer als die Null!

In Buchungssätzen muss stets **die Kontennummer, der Kontenname (Abkürzung gemäß Kontenplan) und der Betrag** angegeben werden.

Einkauf von Rohstoffen auf Ziel, netto 7.600,00 €

6000 AWR	7.600,00 €	an	4400 VE	9.044,00 €
2600 VORST	1.444,00 €			

Beim Eintrag der Buchungen in die Konten kann die Kontennummer aus Platzgründen weglassen werden:

S	4400 VE	H
2. BK	15.470,00 €	EBK 1. AWR, VORST

2. Sicherheit in der Technik der doppelten Buchführung

2.1 Eröffnung der Konten – das Eröffnungsbilanzkonto

Wenn das neue Geschäftsjahr beginnt, ereignen sich auch die ersten Geschäftsfälle, die in den Konten erfasst werden müssen. Die Konten müssen aber zu Beginn des Geschäftsjahres erst eröffnet werden. Ausgehend von der Bilanz richtet der Unternehmer für jeden Bilanzposten ein Konto ein und notiert den Anfangsbestand auf der Sollseite des aktiven Bestandskontos, bei passiven Bestandskonten auf der Habenseite.

Aktiva	Schlussbilanz zum 31.12.... = Eröffnungsbilanz zum 01.01.....	Passiva
I. Anlagevermögen		
1. Bebautes Grundstück	180.000,00	I. Eigenkapital
2. Betriebs- u. Verw.geb.	400.000,00	1. Langfr. Bankverb.kieten
3. Maschinen	135.000,00	2. Kurzfr. Bankverb.kieten
4. Fuhrpark	80.000,00	3. Verbindlichk. an Lieferer
5. Büromaschinen	7.000,00	
6. Büroausstattung	23.000,00	
I. Umlaufvermögen		
1. Vorräte	27.000,00	
2. Forderungen an Kunden	140.000,00	
3. Bankguthaben	34.000,00	
4. Kassenbestand	5.000,00	
	<u>1.031.000,00</u>	<u>1.031.000,00</u>

Es ist zwar ganz richtig, dass die Anfangsbestände aus der Bilanz gelesen und in die Konten eingetragen werden, aber aus buchhalterischer Sichtweise ist dies nicht ganz richtig, weil der Grundsatz: „Jeder Betrag wird 1x im Soll und 1x im Haben gebucht“, nicht beachtet wird.

Um diesen Grundsatz bei der Kontoeröffnung einzuhalten, wird das EBK (Eröffnungsbilanzkonto) erstellt. Es ist das Spiegelbild der Eröffnungsbilanz.

S	EBK	H
I. EK	379.000,00	I. Anlagevermögen
II. Fremdkapital		1. BGR
1. LBKV	470.000,00	2. BVG
2. KBKV	128.000,00	3. MA
3. VE	54.000,00	4. FP
		5. BM
		6. BA
		I. Umlaufvermögen
		1. Vorräte
		2. FO
		3. BK
		4. KA
	<u>1.031.000,00</u>	<u>1.031.000,00</u>

Eröffne das aktive Bestandskonto Maschinen! Wie lautet der Buchungssatz für die Eröffnung des Kontos?

S	MA	H
EBK	135.000,00	
MA	an	EBK 135.000,00 €

Eröffne ein beliebiges passives Bestandskonto! Wie lautet der Eröffnungsbuchungssatz dazu?

S	VE	H
		EBK 54.000,00
EBK	an	VE 54.000,00 €

Nur aktive und passive Bestandskonten haben einen Anfangsbestand. Alle anderen Konten werden **ohne Anfangsbestand** eröffnet z. B. **Aufwandskonten, Ertragskonten und auch Unterkonten (z. B. 6001 BZKR).**

2.2 Buchung der Geschäftsfälle – laufenden Buchungen

Nach der Eröffnung der Konten müssen die Geschäftsfälle verbucht werden. Sinnvoll ist es zuerst den Buchungssatz zu notieren und dann nimmt man den Eintrag in die Konten vor:

Wir nehmen an dies ist der 1. Geschäftsfall. Erstelle den Buchungssatz und nimm den Konteneintrag vor! Eingangsrechnung für den Kauf von Betriebsstoffen, netto 10.000,00 €. Der Lieferer berechnet netto 500,00 € Frachtkosten.

6000 AWR 10.000,00 € an 4400 VE 12.495,00 €
 6001 BZKR 500,00 €
 2600 VORST 1.995,00 €

S	AWR	H
1. VE	10.000,00	

S	BZKR	H
1.	500,00	

S	VORST	H
1.	1.995,00	

S	VE	H
	EBK	54.000,00
	1. div.	12.495,00

Statt div. kann man auch im Konto die Gegenkonten notieren: AWR, BZKR und VORST.

2.3 Abschluss der Konten

Das Geschäftsjahr neigt sich dem Ende zu und es erfolgt der Abschluss der Konten. Hierbei ist eine gewisse Reihenfolge einzuhalten:

2.3.1 Abschluss der Unterkonten an die jeweiligen Hauptkonten

Schließe das Konto BZKR ordnungsgemäß ab und bilde den vorbereitenden Abschlussbuchungssatz!

S	AWR	H
1. VE	10.000,00	2. VE 400,00
3. KA	800,00	
4. VE	13.000,00	
BZKR	500,00	

S	BZKR	H
1.	500,00	AWR 500,00
	500,00	

AWR an **BZKR** 500,00 €

Allgemein gilt:	AWR	an	BZKR	Saldo
	AWH	an	BZKH	Saldo
	AWF	an	BZKF	Saldo
	AWB	an	BZKB	Saldo

2.3.2 Abschluss der Aufwands- und Ertragskonten über das Konto GUV

Schließe die Konten AWB und UEFE ordnungsgemäß ab und notiere den Abschlussbuchungssatz!

S AWR		H
1. VE	10.000,00	2. VE 400,00
3. KA	800,00	GUV 23.900,00
4. VE	13.000,00	
BZKR	500,00	
	24.300,00	24.300,00

S UEFE		H
GUV	74.000,00	5. FO 60.000,00
		6. FO 14.000,00
	74.000,00	74.000,00

S GUV		H
AWR	23.900,00	UEFE 74.000,00

GUV an AWR 23.900,00 €
UEFE an GUV 74.000,00 €

Allgemein gilt: GUV an Aufwandskonto Saldo
Ertragskonto an GUV Saldo

2.3.3 Abschluss des Kontos GUV über das Konto EK – Erfolgsermittlung

Schließe das Konto GUV ordnungsgemäß ab und ermittle den Erfolg im Unternehmen!
Wie lautet der Abschlussbuchungssatz für das Konto GUV?

S GUV		H
AWR	23.900,00	UEFE 74.000,00
AWH	14.000,00	
AWB	1.100,00	
EK	25.000,00	
	74.000,00	74.000,00

S EK		H
EBK	379.000,00	
GUV	35.000,00	

In diesem Fall liegt ein **Gewinn in Höhe von 25.000,00 €** vor, da gilt:
Erträge = 74.000,00 € > 39.000,00 € = Aufwendungen

GUV an EK 25.000,00 € (Der Gewinn vermehrt das Eigenkapital!)

Schließe das Konto GUV ordnungsgemäß ab und zeige, dass es sich dieses Mal um einen Verlust handelt!
Wie lautet der Abschlussbuchungssatz für das Konto GUV im Falle eines Verlustes?

S GUV		H
AWR	33.000,00	UEFE 34.000,00
AWH	12.400,00	EK 20.300,00
AWB	8.900,00	
	54.300,00	54.300,00

S EK		H
GUV	20.300,00	EBK 379.000,00

In diesem Fall liegt ein **Verlust in Höhe von 20.300,00 €** vor, da gilt:
Erträge = 34.000,00 € < 54.300,00 € = Aufwendungen

EK an GUV 20.300,00 € (Der Verlust vermindert das Eigenkapital!)

Allgemein gilt: GUV an EK Saldo (= Erträge – Aufwendungen)
Saldo (= Aufwendungen – Erträge)

2.3.4 Abschluss der aktiven und passiven Bestandskonten über SBK

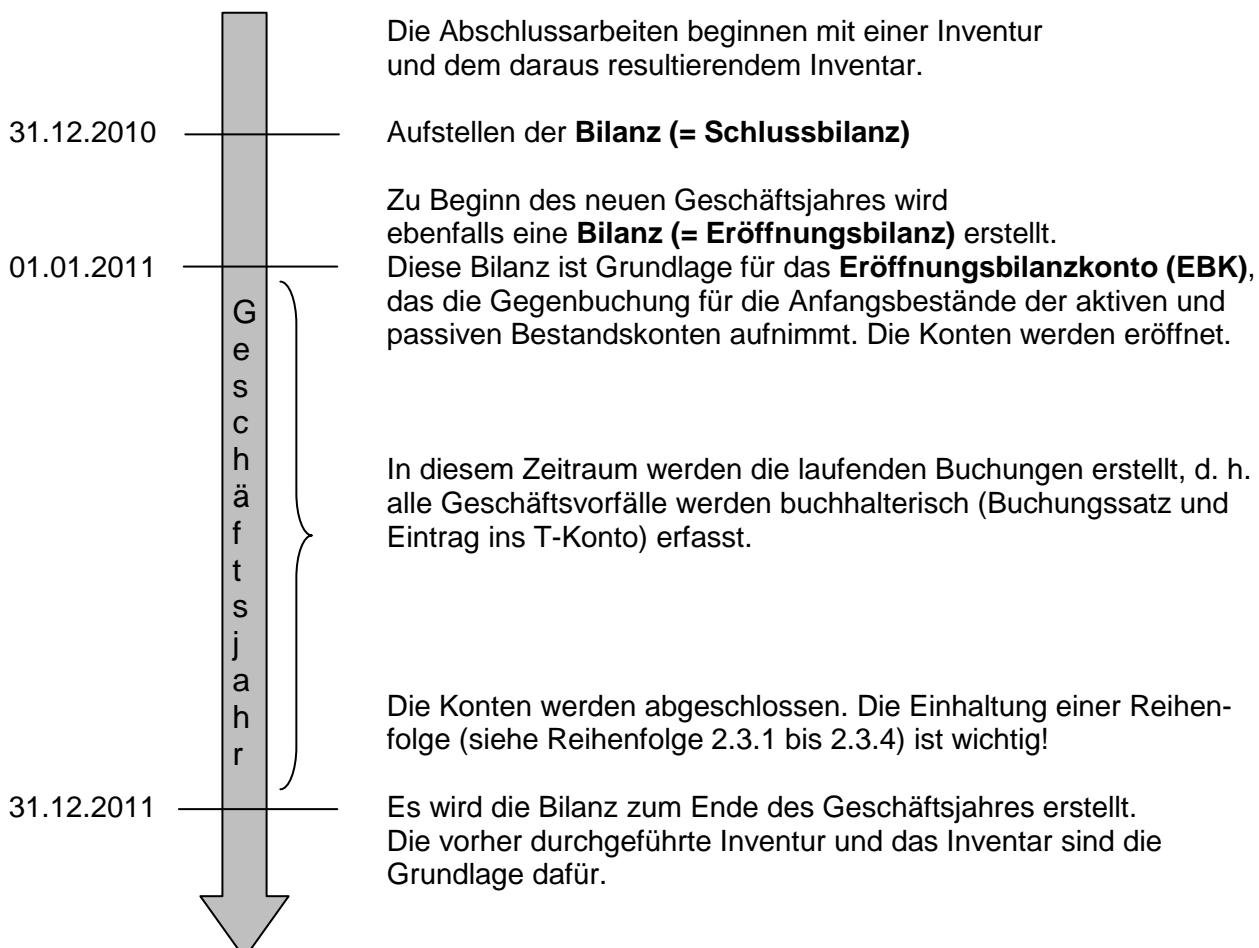
Es liegen dir zwei Konten vor. Schließe diese Konten ordnungsgemäß ab und notiere den Abschlussbuchungssatz!

S		FO		H		S		VE		H	
EBK	140.000,00	11. BK	29.750,00			8. BK	15.470,00	EBK	54.000,00		
5. div.	71.400,00	12. BK	71.400,00			9. div.	2.380,00	1. div.	12.495,00		
6. div.	16.666,00	SBK	126.916,00			SBK	123.927,00	7. div.	73.780,00		
	228.066,00			228.066,00				10. div.	1.547,00		
									141.822,00		141.822,00

S	SBK	H	
....			
FO	126.916,00	VE	123.927,00
SBK	an	FO	126.916,00
VE	an	SBK	123.927,00

Allgemein gilt: **SBK** an aktives Bestandskonto **Saldo**
 passives Bestandskonto an SBK Saldo

2.3.5 Überblick über den Ablauf eines Geschäftsjahres



3. Buchungen im Zusammenhang mit dem Kauf von Werkstoffen und Handelswaren

Aufbauend auf dem Wissen der Jahrgangsstufe 7 wird die buchhalterische Erfassung von diversen anderen Geschäftsfällen gelernt. Die buchhalterische Erfassung des Einkaufs von Werkstoffen (mit Sofortrabatt und Bezugskosten) ist im Skript der Jahrgangsstufe 7 dokumentiert (unter Punkt 7.)

3.1 Einkauf von Handelswaren

Bereits bekannt ist, dass zur Fertigung der Produkte **Werkstoffe** (Rohstoffe, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe und Fremdbauteile) benötigt werden. Zur Ergänzung des Sortiments bietet ein Unternehmen mitunter aber auch **Handelswaren** an. Das sind Produkte, die nicht selbst hergestellt, sondern von anderen Unternehmen bezogen werden und dann unverändert an die Kunden weiterverkauft werden. Sie werden wie die Werkstoffe **beim Einkauf sofort als Aufwand auf dem Konto 6080 AWHW (Aufwendungen für Handelswaren)** gebucht.

Einkauf von Handelswaren auf Ziel, netto 12.000,00 €.

6080 AWHW	12.000,00 €	an	4400 VE	14.280,00 €
2600 VORST	2.280,00 €			

Wir erhalten eine Eingangsrechnung für den Kauf von Handelswaren, Warenwert netto 3.000,00 €. Der Lieferer stellt netto 100,00 € für Verpackung und Fracht in Rechnung.

6080 AWHW	3.000,00 €	an	4400 VE	3.689,00 €
6081 BZKHW	100,00 €			
2600 VORST	589,00 €			

3.2 Rücksendungen an den Lieferer (Ware bzw. Verpackungsmaterial)

Wir kaufen Fremdbauteile auf Ziel, netto 8.000,00 €.

6010 AWF	8.000,00	an	4400 VE	9.520,00
2600 VORST	1.520,00			

Wegen erheblicher Materialfehler schicken wir einen Teil der Fremdbauteile an den Lieferer zurück und erhalten eine Gutschrift in Höhe von netto 3.000,00 €.

4400 VE	3.570,00	an	6010 AWF	3.000,00
			2600 VORST	570,00

Wir kaufen 20 Kanister Schmierstoffe (Betriebsstoffe) auf Ziel ein, netto 4.000,00 €. Der Lieferer stellt pro Kanister einen Betrag in Höhe von 4,00 € in Rechnung.

6030 AWB	4.000,00	an	4400 VE	4.855,20
6031 BZKB	80,00			
2600 VORST	775,20			

Wir senden die Kanister an den Lieferer zurück und erhalten den vollen Wert als Gutschrift zurück.

4400 VE	95,20	an	6031 BZKB	80,00
			2600 VORST	15,20

3.3 Nachträgliche Preisnachlässe des Lieferers

Der Lieferer kann nach Abwicklung des Einkaufs **Preisnachlässe** gewähren, ...

... wenn Mängel an der einkauften Ware rechtzeitig reklamiert werden, also eine Mängelrüge ausgesprochen wird.

... wenn viele Umsätze über einen längeren Zeitraum zu verzeichnen sind.

... wenn eine Rechnung innerhalb der Skontofrist beglichen wird.

→ **Gutschrift wegen Mängelrüge**

→ **Bonus, Treuerabatt**

→ **Skonto**

Wir reklamierten eine Sendung von Rohstoffen und erhielten eine Gutschrift in Höhe von netto 3.000,00 €.

4400 VE	3.570,00	an	6002 NR	3.000,00
			2600 VORST	570,00

Von unserem Hilfsstofflieferanten erhalten wir 2 % Bonus auf den Umsatz des Jahres 2010 in Höhe von 20.000,00 € netto.

$$\text{Bonus(netto)} = \frac{20.000 \cdot 2}{100} = 400,00 \text{ €}$$

4400 VE	476,00	an	6022 NH	400,00
			2600 VORST	76,00

Wir begleichen eine Eingangsrechnung für Rohstoffe über 35.700,00 € abzüglich 3% Skonto durch Banküberweisung.

Rechnungsbetrag	(100%)	35.700,00 €	Nettoskonto	900,00 €
- Skonto	(3%)	1.071,00 €		Steuer
Überweisungsbetrag	(97%)	34.629,00 €		

$$\text{Nettoskonto} = \frac{1.071 \cdot 100}{119} = 900,00 \text{ €}$$

4400 VE	35.700,00 €	an	2800 BK	34.629,00 €
			6002 NR	900,00 €
			2600 VORST	171,00 €

4. Buchungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Fertigerzeugnissen u. Handelswaren

Die buchhalterische Erfassung des Verkaufs von Fertigerzeugnissen (mit Sofortrabatt) ist im Skript der Jahrgangsstufe 7 dokumentiert (unter Punkt 8.).

4.1 Verkauf von Handelswaren

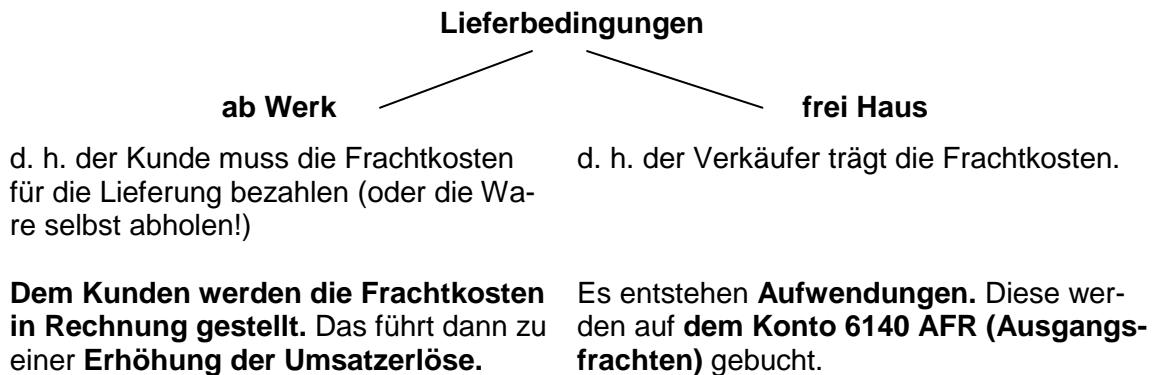
Bereits bekannt ist, dass der Verkauf von Fertigerzeugnissen dem Unternehmen Erlöse bringt, die dann auf dem Ertragskonto 5000 UEFE (Umsatzerlöse für Fertigerzeugnisse) buchhalterisch erfasst werden. Ebenso ist es beim **Verkauf von Handelswaren. Dem Unternehmen fließt durch den Verkauf ein Erlös zu, der dann auf dem Ertragsskonto 5100 UEHW (Umsatzerlöse für Handelswaren) gebucht wird.**

Ausgangsrechnung für den Verkauf von Handelswaren, Rechnungsbetrag 10.710,00 €.

2400 FO	10.710,00 €	an	5100 UEHW	9.000,00 €
			4800 UST	1.071,00 €

4.2 Frachtkosten und Kosten für Verpackung im Verkaufsbereich

Die Lieferbedingung, zu sehen in der Ausgangsrechnung, ist entscheidend dafür, wer dann schließlich die Frachtkosten bezahlt.



Wir verkaufen Handelswaren auf Ziel, netto 10.000,00 € und stellen die Frachtkosten netto 200,00 € und Kosten für Verpackung netto 80,00 € in Rechnung.

2400 FO	12.233,20 €	an	5100 UEHW	10.280,00 €
			4800 UST	1.953,20 €

Wir stellen die Frachtkosten dem Kunden nachträglich in Rechnung, netto 150,00 €. Der Kunde hat Fertigerzeugnisse bezogen.

2400 FO	178,50 €	an	5000 UEFE	150,00 €
			4800 UST	28,50 €

Für eine „frei Haus“- Lieferung an einen Kunden wird eine Spedition beauftragt. Sie stellt uns netto 300,00 € in Rechnung.

6140 AFR	300,00 €	an	4400 VE	357,00 €
2600 VORST	57,00 €			

Damit die Fertigerzeugnisse und Handelswaren verkaufsfertig gemacht werden können, kaufen wir Verpackungsmaterial (z. B. Karton, Verpackungsfolie) auf Ziel ein, netto 2.500,00 €.

6040 AWVM	2.500,00 €	an	4400 VE	2.975,00 €
2600 VORST	475,00 €			

4.3 Rücksendungen von Fertigerzeugnissen bzw. Handelswaren durch den Kunden

Wir verkaufen Fertigerzeugnisse im Wert von netto 1.200,00 € gegen Rechnung.

2400 FO	1.428,00 €	an	5000 UEFE	1.200,00 €
			4800 UST	228,00 €

Der Kunde sendet beschädigte Fertigerzeugnisse im Wert von netto 400,00 € zurück und erhält eine Gutschrift.

5000 UEFE	400,00 €	an	2400 FO	476,00 €
4800 UST	76,00 €			

Ausgangsrechnung für Handelswaren, Warenwert netto 2.300,00 €. Die Kosten für Verpackung werden dem Kunden in Rechnung gestellt, netto 200,00 €.

2400 FO	2.975,00 €	an	5000 UEFE	2.500,00 €
			4800 UST	475,00 €

Der Kunde schickt das Verpackungsmaterial zurück und erhält eine Gutschrift in Höhe von netto 200,00 €.

5000 UEFE	200,00 €	an	2400 FO	238,00 €
4800 UST	38,00 €			

4.4 Nachträgliche Preisnachlässe, die dem Kunden gewährt werden

Den Kunden kann im Nachhinein ein Preisnachlass gewährt werden, ...

... wenn Mängel an der einkauften Ware rechtzeitig reklamiert werden, also eine Mängelrüge ausgesprochen wird.

... wenn in einem bestimmten Zeitraum viel geordert wurde und dies zu hohen Umsatzerlösen geführt hat.

... wenn eine Rechnung innerhalb der Skontofrist beglichen wird.

→ **Gutschrift wegen Mängelrüge** → **Bonus, Treuerabatt** → **Skonto**

Ein Kunde reklamiert eine Lieferung von Fertigerzeugnissen und erhält eine Gutschrift in Höhe von netto 800,00 €.

5001 EBFE	400,00 €	an	2400 FO	476,00 €
4800 UST	76,00 €			

Ein Kunde bezog im vergangenen Jahr Handelswaren im Wert von netto 100.000,00 €. Er hält einen Bonus in Höhe von 2% auf den Jahresumsatz.

$$\text{Bonus (netto)} = \frac{100.000 \cdot 2}{100} = 2.000,00 \text{ €}$$

5101 EBHW	2.000,00 €	an	2400 FO	2.380,00 €
4800 UST	380,00 €			

Ein Kunde, der Handelswaren bezog, begleicht einer Rechnung über 17.850,00 € abzüglich 3% Skonto per Banküberweisung.

Rechnungsbetrag	(100%)	17.850,00 €		
- Skonto	(3%)	535,50 €		
Überweisungsbetrag (97%)		17.314,50 €		

$$\text{Nettoskonto} = \frac{535,50 \cdot 100}{119} = 450,00 \text{ €}$$

2800 BK	17.314,50 €	an	2400 FO	17.850,00 €
5101 EBHW	450,00 €			
4800 UST	85,50 €			

Nettoskonto 450,00 €
Steuer 85,50 €

5. Verschiedene Arten der Kalkulation – Vertiefung der Prozentrechnung

5.1 Einteilung der Kalkulationen

5.1.1 nach dem Vorgang

Einkauf beim Lieferer

- Der Einstandspreis als Kriterium beim Vergleich von Angeboten

Einkaufskalkulation

(siehe auch Skript 7. Klasse – Punkt 5)

Listeneinkaufspreis	100%	
- Liefererrabatt	15%	
Zieleinkaufspreis	85%	100%
- Liefererskonto		3%
Bareinkaufspreis		97%
+ Bezugskosten		
Einstandspreis		

Verkauf an Kunden

- Ermittlung des Verkaufspreises

Verkaufskalkulation oder Angebotskalkulation

Selbstkostenpreis	100%	
+ Gewinn	20%	
Barverkaufspreis	120%	97%
+ Kundenskonto		3%
Zielverkaufspreis	85%	100%
+ Kundenrabatt	15%	
Listenverkaufspreis		100%

5.1.2 nach der Richtung in der kalkuliert wird

Vorwärtskalkulation

Rückwärtskalkulation

Differenzkalkulation

5.1.3 nach Art der zu kalkulierenden Produkte

Handelswaren → Handelswarenkalkulation

Listeneinkaufspreis	100%	
- Liefererrabatt	15%	
Zieleinkaufspreis	85%	100%
- Liefererskonto		3%
Bareinkaufspreis		97%
+ Bezugskosten		
Einstandspreis		100%
+ Gemeinkosten für HW		25%
Selbstkostenpreis	100%	125%
+ Gewinn	20%	
Barverkaufspreis	120%	97%
+ Kundenskonto		3%
Zielverkaufspreis	85%	100%
+ Kundenrabatt	15%	
Listenverkaufspreis	100%	

selbst gefertigte Produkte

→ Die Kalkulation des Selbstkostenpreises wird im Kapitel Vollkostenrechnung bei Einzelfertigung der 10. Jahrgangsstufe behandelt.

→ In der 8. Jahrgangsstufe kann für ein selbst gefertigtes Produkt der Listenverkaufspreis ausgehend vom Selbstkostenpreis ermittelt werden. Kalkulation siehe unter Punkt 5.1.1.

5.2 Kalkulationshilfen

5.2.1 Kalkulationsaufschlag

Der **Kalkulationsaufschlag** ist die **Differenz zwischen Einstandspreis und Listenverkaufspreis**. Er wird in € und auch als **Prozentsatz** angegeben. Der **Einstandspreis** ist dabei als **Grundwert** anzusetzen.

Der Einstandspreis pro Stück für Geschirrspülgeräte (= Handelsware) beträgt 430,00 €, der Listenverkaufspreis wurde mit 623,50 € ermittelt. Berechne den Kalkulationsaufschlag in € und %!

Einstandspreis	430,00 €	100%
+ Aufschlag	193,50 €	?
Listenverkaufspreis	623,50 €	

$$430,00 \text{ €} \stackrel{!}{=} 100\%$$

$$193,50 \text{ €} \stackrel{!}{=} x$$

$$x = \frac{193,50 \cdot 100}{430} = 45\%$$

$$\text{Kalkulationsaufschlag (\%)} = \frac{(LVP - EiP) \cdot 100}{EiP}$$

Antwort: Der Kalkulationsaufschlag beträgt 193,50 € bzw. in Prozent ausgedrückt: 45%.

5.2.2 Kalkulationsfaktor

Der **Kalkulationsfaktor** ist diejenige **Zahl**, mit der der **Einstandspreis multipliziert werden muss, um den Listenverkaufspreis zu erhalten**.

Der Einstandspreis pro Stück für Geschirrspülgeräte (= Handelsware) beträgt 430,00 €, der Listenverkaufspreis wurde mit 623,50 € ermittelt. Berechne den Kalkulationsfaktor!

$$430 \text{ €} \cdot x = 623,5 \text{ €} \quad | : 430 \text{ €}$$

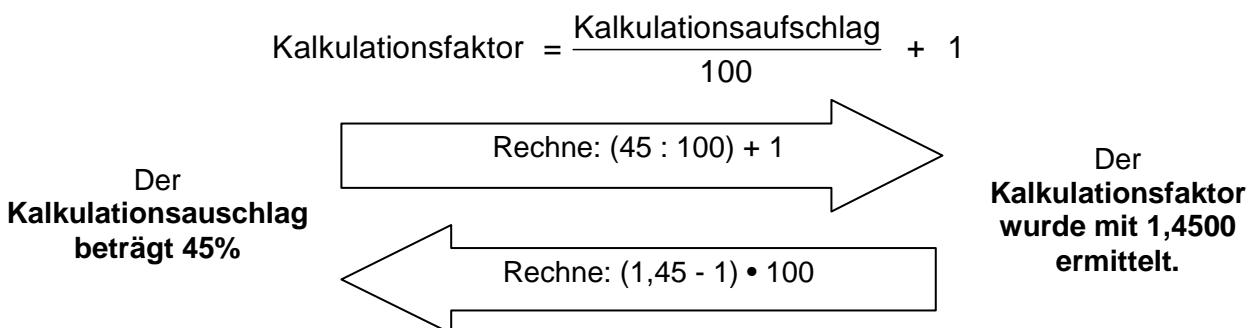
$$x = \frac{623,5 \text{ €}}{430 \text{ €}} = 1,4500$$

$$\text{Kalkulationsfaktor} = \frac{LVP}{EiP}$$

Der Kalkulationsfaktor wird auf **4 Nachkommastellen** gerundet.

Antwort: Der Kalkulationsfaktor beträgt 1,4500.

5.2.3 Zusammenhang Kalkulationsaufschlag und Kalkulationsfaktor



$$\text{Kalkulationsaufschlag} = (\text{Kalkulationsfaktor} - 1) \cdot 100$$

5.3 Beispiele

5.3.1 Vorwärtskalkulation

Zu Abrundung des Sortiments bietet ein Unternehmen Bürostühle als Handelsware an. Der Listeneinkaufspreis beträgt 320,00 €. Der Lieferer gewährt 12 % Rabatt. An Bezugskosten fallen 15,00 € pro Stuhl an. Zu welchem Listenverkaufspreis kann ein Bürostuhl angeboten werden, wenn folgende Kalkulationsdaten noch zu berücksichtigen sind: Gemeinkosten für Handelswaren 25%, Gewinn 22%, Kundenskonto 2% und Kundenrabatt 5%?

Listeneinkaufspreis	320,00 €	100%		 Listeneinkaufspreis gegeben! Listenverkaufspreis?
- Liefererrabatt	38,40 €	12%		
Zieleinkaufspreis	281,60 €	88%		
- Liefererskonto	0,00 €			
Bareinkaufspreis	281,60 €			
+ Bezugskosten	15,00 €			
Einstandspreis	296,60 €		100%	
+ GKHW	74,15 €		25%	
Selbstkostenpreis	370,75 €	100%	125%	
+ Gewinn	81,57 €	22%		
Barverkaufspreis	452,32 €	122%	98%	
+ Kundenskonto	9,23 €		2%	
Zielverkaufspreis	461,55 €	95%	100%	
+ Kundenrabatt	24,29 €	5%		
Listenverkaufspreis	485,84 €	100%		

$$\text{Liefererrabatt} = \frac{320 \cdot 12}{100} = 38,40 \text{ €}$$

$$\text{GKHW} = \frac{296,6 \cdot 25}{100} = 74,15 \text{ €}$$

$$\text{Gewinn} = \frac{370,75 \cdot 22}{100} = 81,57 \text{ €}$$

$$\text{Kundenskonto} = \frac{452,32 \cdot 2}{98} = 9,23 \text{ €}$$

$$\text{Kundenrabatt} = \frac{461,55 \cdot 5}{95} = 24,29 \text{ €}$$

Antwort: Der Bürostuhl kann zu einem Listenverkaufspreis von 485,84 € angeboten werden.

5.3.2 Rückwärtskalkulation

Um mit der Konkurrenz Schritt halten zu können bietet ein Möbelhersteller den Liegesessel (= Handelsware) zu einem Preis von 700,00 € an. Zu welchem Einstandspreis muss der Unternehmer den Sessel beziehen, damit ein Gewinn von 20% und Gemeinkosten für Handelswaren in Höhe von 25% gedeckt sind? Den Kunden wird ein Rabatt in Höhe von 10% und ein Skonto in Höhe von 2% gewährt.

Vorgehensweise:

- Kalkulationsschema aufstellen
- bekannte Werte eintragen und den gesuchten Wert markieren
- fehlende Werte ausrechnen (Nebenrechnungen angeben!)

Einstandspreis	352,80 €		100%	 Einstandspreis ? Listenverkaufspreis gegeben!
+ GKHW	88,20 €		25%	
Selbstkostenpreis	441,00 €	100%	125%	
+ Gewinn	88,20 €	20%		
Barverkaufspreis	529,20 €	120%	98%	
+ Kundenskonto	10,80 €		2%	
Zielverkaufspreis	540,00 €	90%	100%	
+ Kundenrabatt	60,00 €	10%		
Listenverkaufspreis	600,00 €	100%		

$$\text{Kundenrabatt} = \frac{600 \cdot 10}{100} = 60,00 \text{ €}$$

$$\text{Gewinn} = \frac{529,2 \cdot 20}{120} = 88,20 \text{ €}$$

$$\text{Kundenskonto} = \frac{540 \cdot 2}{100} = 10,80 \text{€} \quad \text{GKHW} = \frac{441 \cdot 25}{125} = 88,20 \text{€}$$

Antwort: Der Unternehmer muss den Liegesessel zu einem Bezugspreis von 352,80 € einkaufen. Wird der Einstandspreis überschritten, muss der Unternehmer auf einen Teil seines Gewinns verzichten.

5.3.3 Differenzkalkulation

Ein Unternehmer kann eine Couchgarnitur (= Handelsware) für 1.600,00 € beziehen. Aus Wettbewerbsgründen darf ein Verkaufspreis von 2.500,00 € nicht überschritten werden. Der Unternehmer kalkuliert mit 25% Gemeinkosten, 3% Kundenskonto und 10% Rabatt. Kann der Unternehmer bei diesem Geschäft einen angemessenen Gewinn erzielen?

Vorgehensweise:

- Kalkulationsschema aufstellen
- bekannte Werte eintragen und den gesuchten Wert markieren
- fehlende Werte ausrechnen (Nebenrechnungen angeben!)

Bezugspreis	1.600,00 €		100%
+ GKHW	400,00 €		25%
Selbstkostenpreis	2.000,00 €	100%	125%
+ Gewinn	182,50 €	9,13%	
Barverkaufspreis	2.182,50 €	109,13	97%
+ Kundenskonto	67,50 €		3%
Zielverkaufspreis	2.250,00 €	90%	100%
+ Kundenrabatt	250,00 €	10%	
Listenverkaufspreis	2.500,00 €	100%	

Bezugspreis gegeben!

Gewinn ?

↑

Listenverkaufspreis gegeben!

$$\text{Kundenrabatt} = \frac{2.500 \cdot 10}{100} = 250,00 \text{€} \quad \text{Kundenskonto} = \frac{2.250 \cdot 3}{100} = 67,50 \text{€}$$

$$\text{GKHW} = \frac{1.600 \cdot 25}{100} = 400,00 \text{€}$$

$$\text{Gewinn in \%:} \quad 2.000,00 \text{ €} \hat{=} 100\%$$

$$182,50 \text{ €} \hat{=} x$$

$$x = \frac{182,5 \cdot 100}{2.000} = 9,125 \% \approx 9,13\%$$

Antwort: Der Unternehmer kann bei den vorliegenden Konditionen einen Gewinn von 9,13% erzielen.

6. Kalkulationen als Entscheidungsgrundlage

6.1 Vergleich verschiedener Angebote

Zur Ergänzung des Sortiments bietet ein Unternehmen mit Sitz in Ebersberg Fertigparket an. Du wirst beauftragt 1 200 m² Fertigparkett einkaufen. Dazu liegen zwei Angebote vor:

	Fa. Georg Grass Rosenheim	Fa. Heinrich Hiebl Würzburg
Listenpreis netto je m ²	13,00 €	11,20 €
Rabatt	20%	10% ab 500 m ² 15% ab 1 000 m ² 20% ab 2 000 m ²
Zahlungsbedingungen	2,5% Skonto bei Zahlung innerhalb von 8 Tagen oder 30 Tage ohne Abzug	3% Skonto bei Zahlung innerhalb einer Frist von 10 Tagen, 60 Tage rein netto
Lieferkosten	Fracht pauschal 80,00 € netto	Lieferung frei Haus
Sonstige Informationen	Die Firma Grass ist seit ein paar Jahren ein Lieferant, der zuverlässig ist und stets eine gute Zusammenarbeit besteht.	Neuer Lieferant, der sich durch einen Internetauftritt und Mailaktionen angeboten hat.

1. Beim Angebot der Firma Grass hat die Kollegin bereits den Einstandspreis mit 12.755,00 € ermittelt. Berechne den Einstandspreis beim Angebot der Firma Hiebl!
2. Bei welchem Anbieter sollte die Bestellung erfolgen? Begründe deine Entscheidung!

1.

Listeneinkaufspreis	13.444,00 €	100%	
- Liefererrabatt	2.016,60 €	15%	
Zieleinkaufspreis	11.427,40 €	85%	100%
- Liefererskonto	342,82 €		3%
Bareinkaufspreis	11.084,58 €		97%
+ Bezugskosten	0,00 €		
Einstandspreis	11.084,58 €		

$$\text{Liefererrabatt} = \frac{13.444 \cdot 15}{100} = 2.016,60 \text{ €}$$

2. Es gibt zwei mögliche Antworten:

Obwohl der Einstandspreis bei Angebot 1 höher ist, sollte der Einkauf bei der Firma Grass erfolgen, da diese Firma für uns ein zuverlässiger Lieferant aus der Gegend ist.

Der Einkauf könnte aber auch bei Firma Hiebl erfolgen, da der Einstandspreis um 1.670,42 € geringer ist.

Ein Unternehmen, das Kinderwagen herstellt, bietet Kindersitze als Handelsware an. Ein bekanntes Konkurrenzunternehmen verkauft diese Kindersitze zu einem Listenverkaufspreis von 370,49 € netto. Kann das Unternehmen beim Preis mit der Konkurrenz mithalten, wenn ein Einstandspreis von 250,50 € berechnet wurde, die Gemeinkosten 25% betragen und den Kunden einen Skonto in Höhe von 2% und einen Rabatt in Höhe von 20% eingeräumt wird?

Einstandspreis	250,00 €	100%	
+ Gemeinkosten für HW	62,50 €	25%	
Selbstkostenpreis	312,50 €	100%	125%
- Verlust	25,00 €	x	
Barverkaufspreis	287,50 €		97%
+ Kundenskonto	8,89 €		3%
Zielverkaufspreis	296,39 €	80%	100%
+ Kundenrabatt	74,10 €	20%	
Listenverkaufspreis	370,49 €	100%	

$$\text{Verlust} = 312,50 \text{ €} - 287,50 \text{ €} = 25,00 \text{ €}$$

$$\text{Verlust in\%:}$$

$$312,50 \text{ €} \hat{=} 100 \%$$

$$25,00 \text{ €} \hat{=} x$$

$$x = \frac{25 \cdot 100}{312,5} = 8 \%$$

Antwort: Nein, das Unternehmen kann mit dem Preis der Konkurrenz nicht mithalten, da ein Verlust in Höhe von 8% entstehen würde.

Im Notfall könnte der Unternehmer (siehe vorangegangene Aufgabe) auf seinen Gewinn verzichten, denn vielleicht könnte er seinen Kundenstamm erweitern. Könnte durch eine Senkung des Kundenrabatts der Preis erreicht werden?

Einstandspreis	250,00 €	100%
+ Gemeinkosten für HW	62,50 €	25%
Selbstkostenpreis	312,50 €	125%
+ Gewinn	0,00 €	
Barverkaufspreis	312,50 €	97%
+ Kundenskonto	9,66 €	3%
Zielverkaufspreis	322,16 €	100%
+ Kundenrabatt	48,33 €	x
Listenverkaufspreis	370,49 €	100%

$$\text{Kundenrabatt} = 370,49 \text{ €} - 322,16 \text{ €} = 48,33 \text{ €}$$

$$\text{Kundenrabatt in \%: } 370,49 \text{ €} \hat{=} 100 \%$$

$$48,33 \text{ €} \hat{=} x$$

$$x = \frac{48,33 \cdot 100}{370,49} = 13,04 \%$$

*Antwort: Ja, durch eine Senkung des Kundenrabatts auf 13,04% könnte der Preis erreicht werden.
Der Unternehmer verkauft dann zumindest kostendeckend.*

7. Wesen der Umsatzsteuer als Verbrauchssteuer

7.1 Definition, Steuersätze und USt-Identifikationsnummer

Die Umsatzsteuer ist ...

- ... eine **Verbrauchssteuer**, da sie den Verbrauch bzw. Gebrauch bestimmter Waren belastet.
- ... eine **Verkehrssteuer**, weil sie Käufe und Verkäufe, also den gesamten Waren- und Dienstleistungsverkehr besteuert.
- ... eine **indirekte Steuer**, weil diese Steuer **nicht direkt** durch den Steuerpflichtigen, den Händler bzw. den Produzenten bezahlt wird. Die Unternehmen ziehen die Steuer nur für den Staat ein und legen sie auf dem Verkaufspreis um, so dass die Belastung vom Endverbraucher getragen wird.
- ... eine Steuer mit einer herausragenden Rolle, denn sie sichert allein rund ein Viertel der gesamten Steuereinnahmen und zeichnet sich im Vergleich zu anderen Steuerarten durch große Breitenwirkung, einfache Berechnung und einen verhältnismäßig geringen Erhebungsaufwand aus.



Regelsteuersatz 19%

- Verkauf von Fertigerzeugnissen u. Handelswaren
- Gewerblicher Erwerb von Gütern aus EU-Mitgliedsstaaten
- Wareneinfuhr aus Nicht-EU-Mitgliedsländer

Ermäßigter Steuersatz 7%

- Grundnahrungsmittel
- Kulturelle Gegenstände und Leistungen (Bücher, Zeitschriften, Museumsbesuche)

- Umsätze der Banken
- Entgelte für Kreditgewährung
- Entgelte für Versicherungsverhältnisse
- Umsätze der Deutschen Post AG (Briefmarken)
- Umsätze aus der Tätigkeit als Arzt, Zahnarzt, Heilpraktiker
- Ausfuhrlieferungen

Da an den Binnengrenzen der EU die Grenzkontrollen und damit auch die Erhebung der Einfuhrsteuer weggefallen sind, wurde ab 01.01.1993 in allen EU-Mitgliedstaaten **die Umsatzsteueridentifikationsnummer (USt-IdNr.)** zur Sicherung des Steueraufkommens eingeführt.

Die **USt-IdNr.** besteht aus einem Länderkennzeichen und den weiteren 9 Ziffern. Sie ist auf Antrag beim Bundesamt für Finanzen zu erhalten.

Sie hat folgende Bedeutungen:

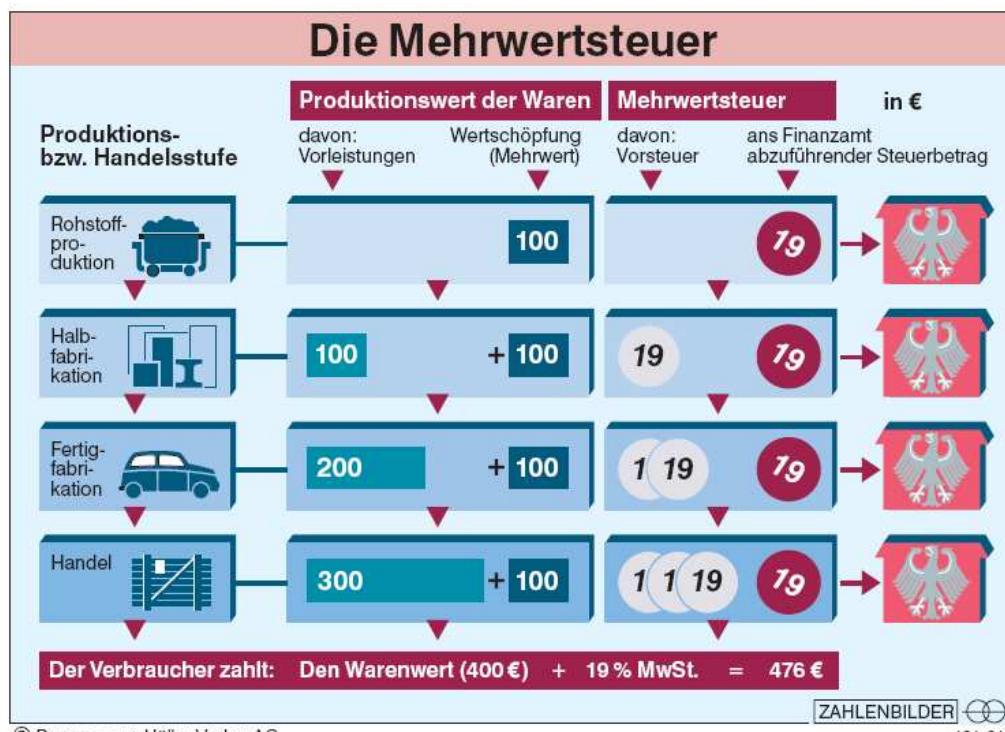
- Deutsche Unternehmen können steuerfrei an Unternehmen in Mitgliedstaaten der EU liefern, wenn diese ebenfalls eine USt-IdNr. besitzen.
- Man kann davon ausgehen, dass es sich bei Unternehmen mit UST-IdNr. um seriöse Unternehmen handelt, d. h. die Unternehmen es besteht eine gewisse Sicherheit in der Geschäftsbeziehung.

Um diese Vorteile nutzen zu können, muss **der Unternehmer auf den Rechnungen** neben der normalen Steuernummer **auch die USt-IdNr. angeben**.

7.2 Mehrwertbesteuerung

Häufig wird der Begriff Mehrwertsteuer statt dem Begriff Umsatzsteuer verwendet. Anhand des Begriffes lässt sich auch herleiten, was besteuert wird, nämlich der Mehrwert.

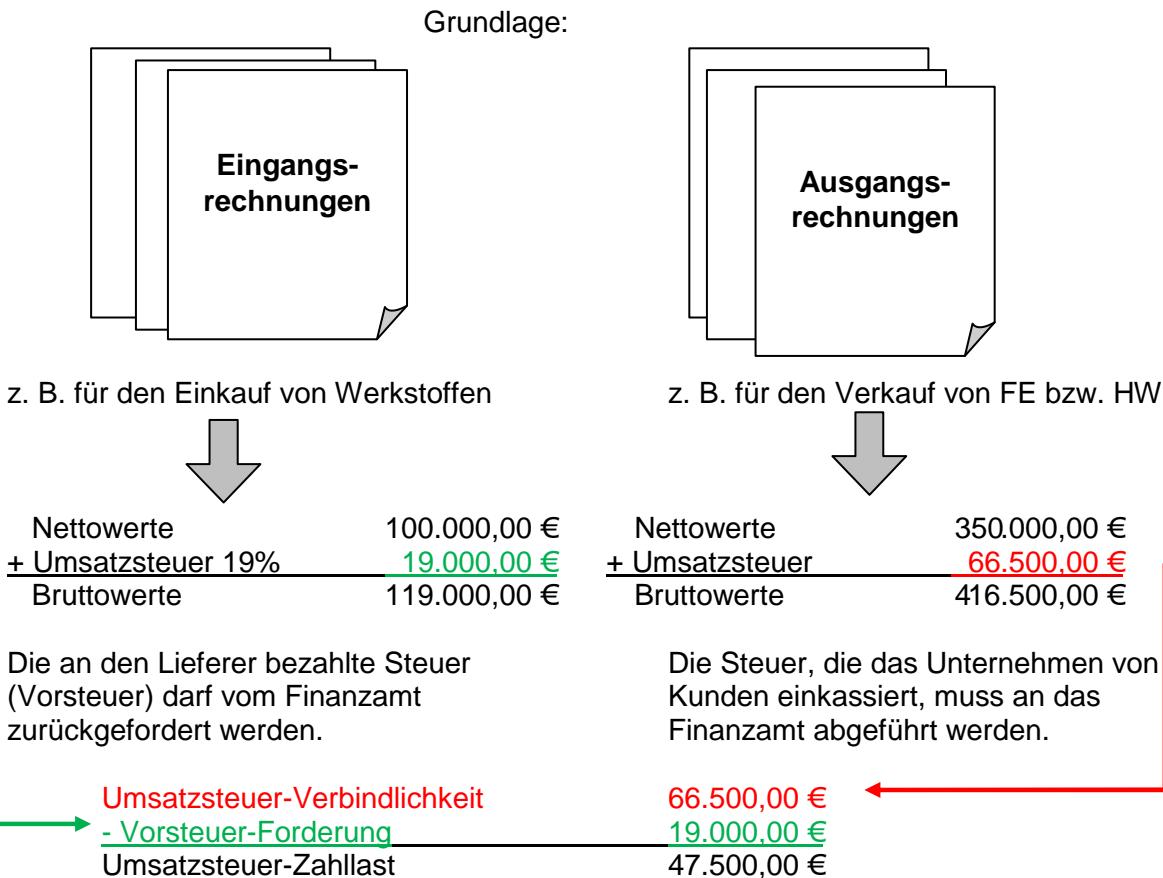
Bis Fertigerzeugnisse entstehen und verkauft werden, durchlaufen sie **mehrere Stufen in unterschiedlichen Unternehmen**: vom Betrieb der Urezeugung über die Fertigungsunternehmen, dem Groß- und Einzelhandel bis zum Endverbraucher. **In jeder Stufe wird die Ware** durch den Einsatz von Arbeitsstunden, Maschinen und Materialien **mehr Wert**. Dieser **Mehrwert** (auch Wertschöpfung genannt) wird versteuert.



7.3 Rechnerische Ermittlung der Umsatzsteuerzahllast

Unternehmen müssen **für jeden Monat die dem Finanzamt geschuldete Steuer selbst berechnen und beim Finanzamt mit einem Formular (= Umsatzsteuervoranmeldung) anmelden**. Dabei addiert der Unternehmer die Umsatzsteuerbeträge aus den Ausgangsrechnungen und zieht davon die Summe der Vorsteuerbeträge der Eingangsrechnungen ab. Die berechnete Differenz stellt dann die Umsatzsteuerschuld (= Zahllast) dar, die der Unternehmer an das Finanzamt abführen muss.

Die **Umsatzsteuervoranmeldung** muss bis zum **10. Tag des Folgemonats** nach Ablauf eines Kalendermonats auf elektronischem Weg erfolgen.



7.4 Buchhalterische Ermittlung der Zahllast

Die Vorsteuer aus den Eingangsrechnungen beträgt 19.000,00 €, die Umsatzsteuer, die durch Verkäufe angefallen ist, beträgt 66.500,00 €. Die UST-Zahllast wurde bereits mit dem Schema errechnet. Sie beträgt 47.500,00 € (siehe Punkt 7.3). Es liegen nun die Konten 2600 VORST und 4800 UST vor. Wie lauten die Buchungssätze für die Ermittlung und für die Banküberweisung der Zahllast?

S	2600 VORST		H	S	4800 UST		H
VE	19.000,00	UST	<u>19.000,00</u>	VORST	19.000,00	FO	66.500,00
	19.000,00		19.000,00	BK	47.500,00		66.500,00

Bei der Ermittlung der Zahllast wird der Saldo des kleineren Kontos (2600 VORST) auf das Konto mit dem größeren Saldo (4800 UST) übertragen.

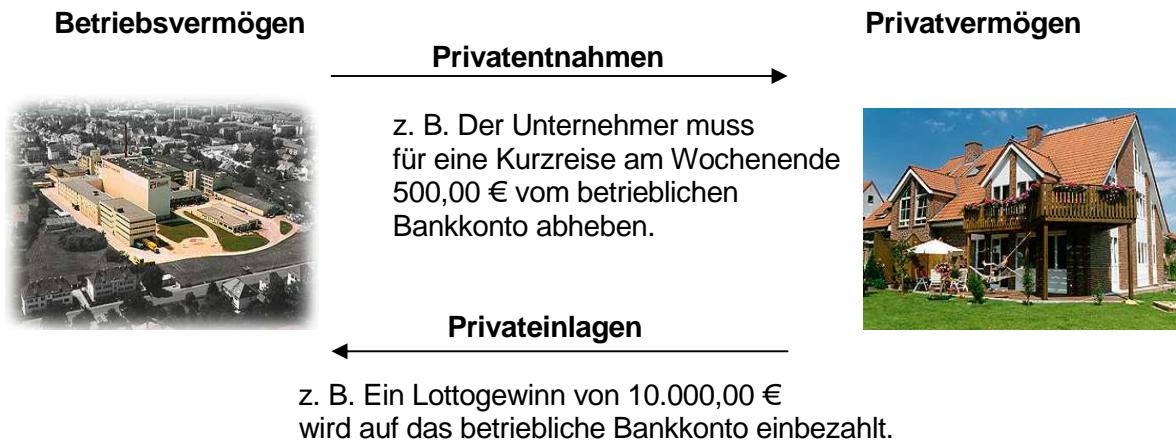
Buchungssatz: 4800 UST an 2600 VORST 19.000,00 €

Der auf dem Konto 4800 UST verbleibende Differenzbetrag stellt die Zahllast dar. Dieser Betrag ist als Umsatzsteuerschuld an das Finanzamt zu überweisen.

Buchungssatz: 4800 UST an 2800 BK 47.500,00 €

8. Vorgänge dem Unternehmens- und Privatbereich richtig zuordnen

Generell ist zwischen dem Betriebs- und Privatbereich des Unternehmers eine klare Trennung zu ziehen. Dennoch sind Tauschvorgänge zwischen Betriebs- und Privatvermögen möglich.



Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die Privateinlagen bzw. Privatentnahmen nicht direkt im Konto 3000 EK gebucht, sondern im Konto 3001 Privat. Das Konto 3001 P ist ein Unterkonto des Kontos 3000 EK und wird am 31.12..... auch über dieses Konto abgeschlossen.

S	3001 Privat	H
Privatentnahmen ↓ Minderung des Eigenkapital		Privateinlagen ↓ Mehrung des Eigenkapital

8.1 Privateinlagen (Geld- und Sacheinlagen)

Der Firmeninhaber zahlt seinen Lottogewinn in Höhe von 40.000,00 € auf das Bankkonto des Betriebs ein.

2800 BK an 3001 P 40.000,00 €

Der Firmeninhaber bringt ein unbebautes Grundstück im Wert von 80.000,00 € in das Betriebsvermögen ein.

0500 UGR an 3001 P 80.000,00 €

8.2 Privatentnahmen (Barentnahmen bzw. Begleichung privater Rechnung durch Überweisung vom betrieblichen Bankkonto)

Barentnahme von 1.500,00 € für den privaten Bedarf.

3001 P an 2880 KA 1.500,00 €

Der Inhaber hat für seinen Sohn einen Computer gekauft und begleicht die Rechnung über 1.071,00 € vom betrieblichen Bankkonto.

3001 P an 2800 BK 1.071,00 €

Keine Buchung der Umsatzsteuer, da privater Vorgang!

8.3 Abschluss des Kontos 3001 P

Es liegt das Konto 3001 P mit folgenden Eintragungen vor:

S	3001 P		H	S	3000 EK		H
3. KA	1.500,00	1. BK	40.000,00			EBK	150.000,00
4. BK	1.071,00	2. UGR	80.000,00			P	117.429,00
EK	117.429,00						
	120.000,00		120.000,00				

Wie lautet der vorbereitende Abschlussbuchungssatz für das Konto 3001 P?

Privateinlagen = 120.000,00 € > 1.571,00 € = Privatentnahmen

3001 P an 3000 EK 117.429,00 €

Es liegt das Konto 3001 P mit folgenden Eintragungen vor:

S	3001 P		H	S	3000 EK		H
3. KA	1.500,00	1. BK	40.000,00			P	21.500,00
4. BK	60.000,00	EK	21.500,00			EBK	150.000,00
	61.500,00		61.500,00				

Wie lautet der vorbereitende Abschlussbuchungssatz für das Konto 3001 P?

Privateinlagen = 40.000,00 € < 61.500,00 € = Privatentnahmen

3000 EK an 3001 P 21.500,00 €

9. Computer als Hilfs- und Arbeitsmittel

9.1 Rechenblätter aus der Tabellenkalkulation

Ein Unternehmer hat zur Kalkulation des Verkaufspreises folgendes Rechenblatt entworfen.

- Welche Zellen sind Eingabe- bzw. Ausgabefelder?
- Gib die Formeln für die Zellen C3 bis C8 an!

A	B	C
1	%	€
2	Selbstkostenpreis	4.500,00
3	+ Gewinn	25
4	Barverkaufspreis	5.625,00
5	+ Kundenskonto	2
6	Zielverkaufspreis	5.739,80
7	+ Kundenrabatt	15
8	Listenverkaufspreis	6.752,70
9		



- Bei den Zellen B3, B5 und B7 sowie bei der Zelle C2 handelt es sich um ein Eingabefeld. Die Zellen C3 bis C8 sind Ausgabefelder.

2. C3:=C2/100*B3	C4:=C2+C3	C5:=C4/(100-B5)*B5
	C6:=C4+C5	C7:=C6/(100-B7)*B7
		C8:=C6+C7

Ein Unternehmer hat zur Kalkulation des Verkaufspreises folgendes Rechenblatt entworfen.

1. Welche Zellen sind Eingabe- bzw. Ausgabefelder?
2. Gib die Formeln für die Zellen C3 bis C8 an!

	A	B	C
1	Selbstkostenpreis	4.500,00 €	
2	+ Gewinn	1.125,00 €	25%
3	Barverkaufspreis	5.625,00 €	
4	+ Kundenskonto	114,80 €	2%
5	Zielverkaufspreis	5.739,80 €	
6	+ Kundenrabatt	1.012,91 €	15%
7	Listenverkaufspreis	6.752,70 €	



1. Die Zellen B1, C2, C4 und C6 sind Eingabefelder. Die Zellen B2 bis B7 sind Ausgabefelder.
2. $B2:=B1/100\%*C2$ oder $=B1*C2$ (geteilt durch 100% ist dasselbe wie geteilt durch 1!)
 $B3:=B1+B2$
 $B4:=B3/(100\%-C4)*C4$ oder $=B3/(1-C4)*C4$
 $B5=B3+B4$
 $B6:=B5/(100\%-C6)*C6$ oder $=B5/(1-C6)*C6$
 $B7:=B5+B6$

Ein Unternehmen erfasst die Einkäufe beim Holzhandel mittels Rechenblatt. Folgender Auszug aus dem Rechenblatt ist gegeben.

1. Wie lautet die Formeldarstellung, die in Zelle B16 unter Verwendung einer geeigneten Funktion eingegeben ist?
2. Wie lautet die Formeldarstellung, die in Zelle C16 unter Verwendung einer geeigneten Funktion eingegeben ist?

	A	B	C
1	Einkäufe von Eichenbrettern und Buchenbretter		
2			
3	Kalenderwoche	Eichenbretter	Buchenbretter
4	1	7.000,00 €	
5	2	12.000,00 €	
6	3		20.000,00 €
7	4	3.000,00 €	
8	5		6.000,00 €
9	6		4.000,00 €
10	7		5.000,00 €
11	8	2.000,00 €	
12	9	11.000,00 €	
13	10		3.000,00 €
14	11		9.000,00 €
15	12	8.000,00 €	
16	1. Quartal	43.000,00 €	47.000,00 €



1. $B16=\text{SUMME}(B4:B15)$
2. $C16=\text{SUMME}(C4:C15)$

Ein Unternehmen erfasst die Käufe von Birkenholzbrettern für das Jahr 2006 mittels Rechenblatt. Folgender Auszug ist gegeben.

1. Wie lautet die Formeldarstellung, die zur Berechnung der Anzahl der Monatsumsätze in Zelle A17 unter Verwendung einer geeigneten Funktion eingegeben ist?
2. Wie lautet die Formeldarstellung, die zur Berechnung der Werte in den Zellen B17 und C17 unter Verwendung einer geeigneten Funktion eingegeben ist?

	A	B	C
1 Einkäufe von Birkenholzbrettern 2006			
2		m ³	Rechnungsbetrag brutto
3	Januar	30	24.360,00 €
4	Februar		
5	März	15	12.180,00 €
6	April	9	7.308,00 €
7	Mai		
8	Juni	12	9.744,00 €
9	Juli		
10	August	20	16.240,00 €
11	September		
12	Oktober		
13	November	16	12.992,00 €
14	Dezember	10	8.120,00 €
15			
16	Anzahl der Monatsumsätze	Menge m ³	Gesamtbetrag
17	7	112	90.944,00 €
18			
19	Durchschnitt	16	12.992,00 €



$$1. \quad A17=ANZAHL(B3:B14)$$

$$2. \quad B17= \text{SUMME}(B3:B14)$$

$$C17=\text{SUMME}(C3:C14)$$

Ein Unternehmen erfasst Rohstoffaufwendungen mittels Rechenblatt. Folgender Auszug ist gegeben. Wie lautet die Formeldarstellung, die zur Berechnung der durchschnittlichen Rohstoffaufwendungen in Zelle B10 bzw. D10 unter Verwendung einer geeigneten Funktion eingegeben ist?

	A	B	C	D
1 Rohstoffaufwendungen				
2				
3	Januar	270.000,00 €	Juli	190.000,00 €
4	Februar	310.000,00 €	August	215.000,00 €
5	März	325.000,00 €	September	175.000,00 €
6	April	240.000,00 €	Oktober	183.000,00 €
7	Mai	290.000,00 €	November	265.000,00 €
8	Juni	337.000,00 €	Dezember	297.000,00 €
9				
10	Durchschnitt	295.333,33 €	Durchschnitt	220.833,33 €
11				



$$B10=\text{MITTELWERT}(B4:B9)$$

$$D10=\text{MITTELWERT}(D4:D9)$$

Ein Unternehmen verwendet für die Einkaufskalkulation von Eichenbrettern folgendes Rechenblatt.

1. Wie lautet die Formeldarstellung, die in Zelle D12 **unter Verwendung einer geeigneten Funktion eingegeben ist?**
2. Wie lautet die Formeldarstellung, die zur Berechnung des Liefererskontos in Zelle D14 eingegeben wurde?
3. Wie lautet die Formeldarstellung, die zur Ermittlung der Bezugskosten in Zelle D16 **unter Verwendung einer geeigneten Funktion eingegeben wurde?**

	A	B	C	D
1	Einkaufskalkulation Eichenbretter			
2	Bestellmenge in m ³	20		
3	Listenpreis je m ³			2.100,00 €
4	Rabattstaffel: Bestellmenge bis einschl.	30	15 %	
5	Bestellmenge über	30	25 %	
6	Liefererskonto		2 %	
7				
8	Bezugsk. pauschal: Bestellmenge bis einschl.	25		210,00 €
9	Bestellmenge über	25		0,00 €
10				
11	Listeneinkaufspreis			42.000,00 €
12	- Liefererrabatt			6.300,00 €
13	Zieleinkaufspreis			35.700,00 €
14	- Liefererskonto			714,00 €
15	Bareinkaufspreis			34.986,00 €
16	+ Bezugskosten			210,00 €
17	Bezugspreis			35.196,00 €

1. $D12 = \text{WENN}(B2 > B5; D11 * C5; D11 * C4)$ oder $= \text{WENN}(B2 < B5; D11 * C4; D11 * C5)$
2. $D14 = D13 * C6$
3. $D16 = \text{WENN}(B2 > B9; D9; D8)$ oder $= \text{WENN}(B2 < B9; D8; D9)$

9.2 Grundzüge zur Thematik: Arbeiten mit einem Fibu-Programm

Viele Betriebe vergeben ihre Buchhaltung an einen Steuerberater, weil kaufmännisches Wissen oder auch die Zeit fehlen. Das hat manchmal den Nachteil, dass man die betrieblichen Fakten nicht immer rechtzeitig zur Verfügung hat. Durch Softwareprogramme kann man auf Knopfdruck zum Beispiel die Umsatzsteuervoranmeldung und komplette Jahresabschlüsse erstellen.

Neben der Erfassung der laufenden Geschäftsfälle kann ein Fibu-Programm auch eine Unterstützung bei der Abwicklung des Mahnwesens, der Anlagenverwaltung und des Zahlungsverkehrs bieten.

Nach Eingabe der Stammdaten (Firmenname, Adresse, Finanzamt, Kontenplan, Mahnfristen usw.) kann mit der Eröffnung der Konten und Verbuchung der Belege begonnen werden. Zur Vorbereitungsarbeit gehört die Erstellung einer Vorkontierungsliste. Hier ist eine Vorkontierungsliste für laufende Buchungen mit einer Erklärung der einzelnen Bestandteile zu sehen.

Beleg Nr.	Buchungs-art	Datum	Soll	Haben	Buchungs-nummer	Betrag (€)		UCo
						B/N		
1	B	2002	6080		1	N	1.989,00	V19
			6081		1	N	50,00	V19
			4400		1	B	2.426,41	
2	B	2702	6040	4400	2	B	803,25	V19
3	B	2702	4400		3	B	2.365,24	
			2800		3	B	2.294,28	
			6082		3	N	61,17	V19
4	B	1805	6140	4400	4	B	750,89	V19
5	B	2505	2400	5000	5	B	4.881,50	U19
6	B	0506	2800		6	B	4.783,87	
			5001		6	N	82,04	U19
			2400		6	B	4.881,50	
7	B	1506	3001	2800	7	B	200,00	
8	B	2210	2400	5100	8	B	380,80	U19
9	B	2810	6800	4400	9	B	967,05	V19

Bei der Vorbereitung der Finanzbuchhaltung am PC muss man darauf achten, dass bei zusammengesetzten Buchungssätzen (so genannte Splittbuchungen) der **Bruttobetrag** eingegeben wird. Splittbuchungen sind auch daran zu erkennen, dass die **Buchungsnummer gleich ist**. Außerdem muss man bei den Konten **Forderungen und Verbindlichkeiten** ebenfalls den **Bruttobetrag** angeben.

Die Buchungsmaske:

Dialogbuchen

Hier wird jede Buchung sofort in das Buchungsjournal und in die entsprechenden Konten übernommen. Diese Buchungen können nicht mehr gelöscht, sondern nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchhaltung nur storniert werden. Diese Stornierungen werden sowohl im Journal als auch in den einzelnen Konten protokolliert.

Stapelbuchen

Bei der Stapelbuchung werden die Buchungen zunächst nur erfasst, aber noch nicht ins Journal und die entsprechenden Konten übernommen. Damit kann man vor der endgültigen Übernahme alle Buchungen nochmals kontrollieren, eventuell ändern, oder löschen und anschließend endgültig buchen.

Buchungen können als Dialogbuchung oder Stapelbuchung erfasst werden (Erklärung siehe links). Mit dem Aufruf einer der beiden Buchungsarten gelangt man zur Buchungsmaske. Sie ist die zentrale Eingabefläche, über die sämtliche Buchungen durchgeführt werden.

① Belegdatum

Für jede Buchung ist das Beleg- bzw. Buchungsdatum anzugeben.

gleich groß sein (Doppelte Buchhaltung). Die Kontierung wird begonnen, so wie es in der Buchführung üblich ist. Zuerst wird das Sollkonto anschließend das Habenkonto angesprochen.

② Belegnummer

Durch die Verwendung von Belegnummern wird die Organisation der Belegaufbewahrung erleichtert. Die Belegnummern sind auch eine Voraussetzung für eine ordnungsmäßige Buchführung. Sie können reine Zahlen sein oder auch zusätzlich mit einem Belegkürzel (z. B. AR für Ausgangsrechnung) versehen werden.

Normalerweise wird die Steuer automatisch über die Kontierung berechnet. Hier kann man diese Automatik kontrollieren und gegebenenfalls noch korrigieren.

③ Buchungstext

Die Eingabe eines Buchungstextes ist nicht vorge schrieben, erleichtert aber die Nachvollziehbarkeit von Buchungssätzen. Hier können auch gespeicherte Buchungstexte abgerufen werden.

⑦ Die Schaltflächen der Eingabemaske

Buchen Über diese Schaltfläche schließt man eine zuvor eingegebene Buchung ab. Die Buchung wird ins Journal eingetragen und kann nur noch über eine Storno-Buchung berichtigt werden.

④ Betrag

Eine Buchung ist erst vollständig, wenn ein Betrag eingegeben wird. Über den Schalter **B/N** wird der eingegebene Betrag entweder als **Bruttobetrag** (einschließlich Umsatzsteuer) oder als **Nettobetrag** (ohne Umsatzsteuer) gekennzeichnet. Diese Eingabe ist sehr wichtig, da das Programm die Berechnung der Umsatzsteuer selbstständig vornimmt (siehe Seite 138).

Splitten Wir bezeichnen Splittbuchungen als zusammengesetzte Buchungssätze, als Buchungen die auf der Soll- und/oder Habenseite mehr als ein Konto ansprechen (damit sind nicht die Umsatzsteuer-Konten gemeint). Über diese Schaltfläche wird die korrekte Buchung organisiert.

⑤ Kontierung

Jede Buchung besteht aus einer Sollbuchung (linke Seite des Kontos) und einer Habenbuchung (rechte Seite des Kontos). Dabei müssen Soll- und Habenseite

Verwerfen Hiermit werden alle Eingaben in der Buchungsmaske gelöscht.

Löschen Hiermit wird eine falsche Buchung umgekehrt.

Ende Über diese Schaltfläche wird die Buchungsmaske verlassen.